

# WELTVERTEILUNGSSPIEL

## SPIELBESCHREIBUNG

### Material

- Schilder für die Kontinente (Südamerika, Nordamerika, Afrika, Europa, Asien, Ozeanien) und/ oder Weltkarte (am besten flächengetreu)
- 1 bzw. 2 Tafeln Schokolade mit je 24 Stückchen
- Für die Variation mit Spielfiguren 24 oder 48 Spielfiguren oder Knöpfe, Erbsen o.ä.

### Nachstellen der Weltbevölkerung und des jeweiligen Reichtums

Hier gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder, die Weltbevölkerung wird mit den anwesenden Personen prozentual annähernd richtig dargestellt, oder weil die Gruppe nicht groß genug ist, geschieht die Darstellung mit Spielfiguren, Knöpfen, Erbsen o.ä. Die prozentualen Verteilungen sind wie folgt:

	10 Personen /Figuren	15 Personen /Figuren	20 Personen /Figuren	24* Personen /Figuren	48* Personen /Figuren
<b>Asien</b>	6	8	12	14	29
<b>Afrika</b>	1,5	2	3	4	8
<b>Europa</b>	1	1,5	2	3	5
<b>Lateinamerika</b>	1	1	2	2	4
<b>Nordamerika</b>	0,5	0,5	1	1	2

\* Eine Tafel Schokolade hat i.d.R. 24 Stückchen.

Nun werden den Kontinenten der jeweilige Anteil des Welteinkommens zugeordnet, dargestellt durch Schokoladenstückchen. Die Schokolade darf natürlich noch nicht gegessen werden:

	1 Schokolade (24 Stückchen)	2 Schokoladen (48 Stückchen)
<b>Asien</b>	9	18
<b>Afrika</b>	1	2
<b>Europa</b>	7	13
<b>Lateinamerika</b>	1	3
<b>Nordamerika</b>	6	12

### Auswertung des Spiels

Wichtig ist, im Anschluss die Spieleindrücke zu den festgestellten und selbst erlebten Ungleichheiten in der Verteilung des Welteinkommens zu reflektieren. Darüber hinaus ist es wichtig, nach Ursachen für die ungleiche Verteilung zu fragen und welche Konsequenzen sich daraus ergeben. Es ist klar, dass das Spiel sehr stark vereinfacht die Situation in der Welt darstellt und soll daher nur als Einstieg in die Thematik dienen. Je nach Zielgruppe kann unterschiedlich intensiv später in die Thematik Gerechtigkeit im Welthandel eingestiegen werden. Mögliche Fragen findest du bei dem Punkt WarmUP im StartUP Buch. [www.jugendhandeltfair.de](http://www.jugendhandeltfair.de)

**IMPULS ZU GERECHTIGKEITSVORSPRUNG (LUKAS 10,25-37)**

Was ist die Jesusethik? Jesus antwortet selbst auf diese Frage. Er wird von einem Schriftgelehrten gefragt, was das wichtigste Gebot sei (Mk 12,28f). Jesus zitiert daraufhin zwei Stellen aus der Tora: 5. Mose 6,4-5, das bis heute für alle Juden grundlegende Wort „Höre Israel: Der Herr ist unser Gott, der Herr allein! Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“ Ein weiteres Wort zitiert Jesus aus 3. Mose 19,18: „Du sollst deinen Mitmenschen lieben wie dich selbst!“ Kein Gebot sei wichtiger als diese beiden, sagt Jesus. Und in dem zweiten ist die Ethik Jesu im Grunde auf ein Wort gebracht: Nächstenliebe.

Was heißt Nächstenliebe konkret? Das wird in der lukanischen Version dieser Begegnung besonders deutlich, denn direkt anschließend an die Worte Jesu in Lukas 10,25-28 lesen wir ab Vers 29 das sogenannte Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Ausgerichtet an der Fragestellung des Schriftgelehrten müsste die Überschrift zu dem Text eigentlich anders lauten, nämlich: „Wer ist mein Nächster?“ Diese Frage wird in dem Text in Vers 36 etwas umständlich gestellt: „Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war?“ (LUT) Es geht um die Perspektive des Überfallenen, nicht um die des Samariters. Zu wem steht der Überfallene in einem Nächstenverhältnis? Zu wem ist er in die Verantwortung gestellt, sein Verhältnis anhand der Aussage „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ zu überprüfen?

Wie gern hätte er sich von dem Priester oder dem Leviten helfen lassen, diesen Hochgeachteten. Es wäre eine Ehre gewesen, von ihnen versorgt zu werden. Aber von dem verachteten Samariter? Was für eine Schande! Der Nächste des Überfallenen ist der Samariter (V 37). „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Das ist die Botschaft, die Jesus dem Schriftgelehrten zumutet. Er tut das, indem er die Frage nach dem Nächsten mit einem Gleichnis beantwortet, das dem Schriftgelehrten den Respekt vor dem eigentlich verachteten Samariter abnötigt.

Nebenbei: Die einfache Aufforderung „Hilf anderen Menschen!“, die aus diesem Gleichnis oft herausgelesen wird, ist zu einfach, als dass ein jüdischer Schriftgelehrter sie nicht schon gekannt hätte. Vielmehr mutet Jesus ihm zu, sich in der Rolle des Überfallenen wiederzufinden. Er mutet ihm zu, sein Denken über andere Menschen – insbesondere über solche, die er gewohnheitsmäßig verachtet – zu überdenken und anders zu handeln.

Nächstenliebe und ein Denken, das die mir fremden Menschen mit der Würde des Gottesgeschöpfes behandelt, zeigen sich in der Nachfolge. Daraus ergeben sich zwei Fragen: Wie denke ich über Menschen? Und welche Auswirkungen hat das auf mein Handeln?

(Text aus: Werner, S.: Jesus nachfolgen – was heißt das und warum sollten wir das tun?, in: Schlüter, A. u.a.: glauben | lieben | hoffen, Witten 2021, 81f.)



## UNLEBBAR

### EIN WEG ZUR ETHISCHEN URTEILSBILDUNG

#### 1. Worum geht es? Was willst Du entscheiden?

Diese Frage solltest du möglichst genau und möglichst konkret formulieren. Es ist also nicht die Welt im Großen und Ganzen zu besprechen, sondern deine konkrete Situation.

#### 2. Inwiefern betrifft dich die Frage?

Deine eigene Betroffenheit ist ein wichtiges Kriterium dafür, wie du mit dem Ergebnis deiner Überlegungen umgehst. Manche ethischen Fragen klären wir zu gern, wenn sie insbesondere andere Menschen betreffen und nicht uns selbst.

#### 3. Welche Informationen brauchst du zum Thema?

Z.B.: Wer ist von der Fragestellung wie betroffen? Wie wird gegenwärtig gehandelt? Welche Positionen gibt es zu dem Thema und welche Begründungen werden jeweils angeführt? Antworten auf diese Fragen müssen zusammengetragen werden.

#### 4. Was ist dir wichtig? Nach welchen Werten willst du handeln?

Liebe, Gleichheit, Freiheit, Familie. Über die eigenen Werte muss man sich zunächst klarwerden. Wie drückt sich Liebe aus? Was bedeutet die Aussage, dass alle Menschen gleich und gleich viel wert sind? Wie frei kann man sein und wo ist die Grenze der (persönlichen) Freiheit?

#### 5. Welche alternativen Handlungsmöglichkeiten entstehen aus den Informationen bezüglich der konkreten Fragestellung?

Was ist das Spektrum der Antwortmöglichkeiten? Welche Antworten wären auf Deine Frage möglich? Wogegen wirst du dich entscheiden? Was verlierst du, wenn du dich gegen eine oder mehrere Optionen entscheidest?

#### 6. Aus welchen Gründen entscheidest du dich für eine bestimmte Möglichkeit?

Hier werden die Gründe für die Option gesammelt, für die du dich entscheidest. Dabei sind insbesondere auch die Folgen abzuschätzen: Welche Konsequenzen hat meine Entscheidung für andere Menschen, für die Umwelt und für die Gesellschaft insgesamt?

#### 7. Mein Ergebnis ist ...

Hier fasst du deine Entscheidung kurz zusammen.